

Frettchen-Hilfe Rhein-Main e.V.



Frettchen-Wissen kompakt

Auf den nachfolgenden Seiten wird ein kurzer Einblick in das Tier Frettchen gegeben, seine Abstammung erläutert und wesentliche Informationen über Anschaffung, Ernährung und Haltung kompakt zusammengefasst zur Verfügung gestellt.

Das Frettchen ist ein Raubtier und gehört zu den Marderartigen. Neben Katze und Hund ist das Frettchen das einzig domestizierte Raubtier. Es sind also Tiere, die zum Nutzen der Menschen einst gezähmt wurden, um der Mäuse-, Ratten- und Hasenplage Herr zu werden. Das Frettchen stammt vermutlich vom Waldiltis ab. Ursprünglich ist das Frettchen ein albinotischer Typ. Erst durch spätere erneute Einkreuzungen mit dem wildfarbenen Iltis kam das sog. Iltisfrettchen zustande. Unterschiedliche Rassen gibt es nicht, jedoch gibt es eine Vielfalt an Farbschlägen. Das Frettchen ähnelt vom Körperbau stark dem Iltis, allerdings sind Organe und Körpergröße im Laufe der Zeit um ca. 30 % zurückgegangen.

Im Gegensatz zum Iltis, der ein Einzelgänger ist, sind Frettchen **gesellige Tiere**. Sie sind zwar keine Rudeltiere, verzichten also auf eine straffe Hierarchie, aber sie brauchen Gesellschaft in Form ihrer Artgenossen. Zwar kann es Frettchen geben, die sich als Anführer sehen, dennoch ist es kein Alphetier im Sinne eines Rudelanführers (Anspruch auf Fressen vor den anderen etc.). In der Regel sind die Frettchen innerhalb einer Gruppe gleichwertige Mitglieder, die voneinander lernen, sich gegenseitig pflegen und putzen und miteinander ganz nach Frettchenart umgehen.

Frettchen ernähren sich überwiegend von Fleisch, was man den Reißzähnen deutlich ansehen kann.

Natürlich haben die kleinen Pelznasen ihre unverkennbar wilde Duftnote, die sich nach der Kastration spürbar legt. Dennoch stört sich die ein oder andere empfindliche Nase daran.

Anschaffung

Bevor die neuen Haustiere einziehen können, sollte das Einverständnis aller Mitglieder erfolgt sein, die in unmittelbarer Nähe mit den kleinen Kobolden leben werden. Aber auch der Vermieter und ggf. unmittelbare Nachbarn sollten nach ihrem Einverständnis gefragt werden. Gerade bei Frettchen, die weder das Verhalten eines Hundes, noch das Verhalten einer Katze an den Tag legen, sollte es sich um einen willkommenen Familienzuwachs handeln.

Ebenso sollte man sich im Vorfeld viele Informationen über die kleinen Räuber einholen, damit man zumindest auf das meiste theoretisch vorbereitet ist. In den letzten Jahren sind viele Bücher über Frettchen und deren Haltung geschrieben worden, aber auch das Internet, speziell die Foren, ermöglichen es, sich zu informieren und mit anderen frettcheninteressierten Leuten auszutauschen.

Zudem bietet sich ein sog. „Schnupper-Besuch“ bei Leuten an, die sich bereits zu den Frettchenhaltern zählen, um zu sehen, wie sich das praktische Leben mit Frettchen gestaltet und vor allem aber auch, um eine „Geruchsprobe“ zu nehmen.

Man muss sich darüber im Klaren sein, dass die kleinen Räuber erhebliche Kosten mit sich bringen. Einmalige Kosten (Anschaffungskosten, Errichtung eines Käfigs oder eines Geheges, Katzentoiletten, Spielzeug etc.) müssen genau so bedacht werden wie häufiger oder regelmäßig anfallende Kosten (Tierarzt, Futter, Katzenstreu usw.).

Im Vorfeld sollte man sich auch Gedanken darüber machen, wohin man die Frettchen geben kann, wenn man in Urlaub fährt! Nicht jeder traut sich die Betreuung von Frettchen zu. Ist ggf. eine gute Urlaubspflegestelle vorhanden?

Welche anderen Tiere leben möglicherweise schon im Haushalt? Frettchen vertragen sich nicht mit Nagern und Vögeln, daher ist von der Haltung beider zusammen in einem Raum abzusehen! Mit Hunden und Katzen können sich die Koblode recht schnell arrangieren, wenn bei der Zusammenführung behutsam vorgegangen wird. Aquarien und Terrarien stellen keine Gefahrenquelle dar, sofern das Aquarium abgedeckt ist und vor dem Terrarium ein Schloß hängt.

Hat man sich vorher alle Punkte genau überlegt und entscheidet sich für die kleinen Räuber, bleibt die Frage, woher man Frettchen bekommt:

Frettchen bekommt man bei den fast überall vertretenen Frettchenhilfen und Tierheimen, die leider zunehmend mehr und mehr Frettchen aufnehmen und vermitteln müssen. Deswegen erfolgt an dieser Stelle auch keine Werbung für Züchter. Viele Frettchenhilfen, auch die Frettchen-Hilfe Rhein-Main e.V., arbeiten eng mit Tierheimen und anderen Tierschutzorganisationen zusammen und machen sich somit eigentlich zum besten Anlaufziel. Hier bekommt man nicht einfach die Frettchen in die Hand gedrückt, sondern wird eingehend beraten, und auch nach der Vermittlung stehen einem die Frettchenhilfen mit Rat und Tat zur Seite.

Von Zoofachgeschäften sowie einem Exotenkauf auf diversen Tierbörsen ist abzuraten! **Frettchen sollten auch nie spontan gekauft werden.** Jedes Frettchen ist anders. Man sollte generell nicht nach dem Aussehen der Frettchen gehen, sondern vielmehr nach dem Charakter und aufgrund dessen abwägen, ob sie zu einem passen. Lebt im Haushalt bereits ein Frettchen oder auch mehrere und möchte man seine Gruppe vergrößern, sei erwähnt, dass die vorhandenen Frettchen sich den neuen / die neuen Partner aussuchen sollten, um unnötige Rangeleien zu vermeiden. Man nimmt am besten das / die vorhandene(n) Frettchen beim Aussuchen mit. Ein Austesten auf neutralem Gebiet ist empfehlenswert.

Haltung & Pflege

Grundsätzlich gibt es drei Varianten der Unterbringung. Welche für einen selber am besten geeignet ist, hängt von der verfügbaren Zeit und vom verfügbaren Platz ab. Man kann sie entweder in einem Außengehege unterbringen oder im Haus einen Käfig aufstellen. Die dritte Variante ist die freie Wohnungshaltung (bzw. ein eigenes Zimmer für die Frettchen).

Frettchen sind sehr zeitintensive Tiere, die nicht zu lange eingesperrt bleiben wollen! Grundsätzlich sollten für zwei Frettchen 2,5 m² einkalkuliert werden, für jedes weitere je 0,5 m² mehr.

Das künftige Domizil sollte auf jeden Fall schon bereitstehen, bevor die Frettchen einziehen. Frettchen brauchen mindestens 3 Stunden Auslauf am Tag (absolute Untergrenze!!!). Je länger sie eingesperrt bleiben, desto wilder sind sie dann beim Freilauf.

Gefahrenquellen müssen beseitigt werden. Frettchen nehmen keine Rücksicht auf teure oder einem lieb gewonnene Gegenstände. Was sich bewegen lässt, wird bewegt! Vorsicht ist auch geboten bei Gummispielzeug. Schnell haben die Räuber etwas Gummi abgefressen, was zu einem Darmverschluss und schließlich zum Tode des Tieres führen kann!

Es ist darauf zu achten, dass die Frettchen keinesfalls Temperaturen über 30° Celsius ausgesetzt werden dürfen, da die Tiere aufgrund von sehr schlecht ausgeprägten Schweißdrüsen äußerst hitzeempfindlich sind.

Einem Frettchen müssen regelmäßig die Krallen geschnitten und die Ohren gereinigt werden.

Aber es ist auch wichtig, regelmäßig das Gewicht seiner Schützlinge zu überprüfen. Starke Gewichtsschwankungen, die nicht jahreszeitlich bedingt sind, sind ein Anzeichen für eine Krankheit. Die regelmäßigen Gewichtsschwankungen finden zweimal jährlich statt - wie auch der Fellwechsel. Zum Frühjahr hin verlieren sie an Gewicht, zum Herbst hin legen sie an Gewicht zu. Diese Schwankungen können ca. 30 % ausmachen. Diese heftigen Gewichtsschwankungen sind am stärksten ausgeprägt, wenn die Tiere in Außenhaltung leben.

Zur Pflege gehören ebenfalls die jährlichen Schutzimpfungen. Geimpft werden sollte auf jeden Fall gegen Staupe (hierfür gibt es einen Impfstoff speziell für Frettchen) und, wenn man plant, sein Frettchen mit nach draußen zu nehmen, gegen Tollwut. Die Erstimpfung gegen Staupe sollte in der 6.-8. Lebenswoche erfolgen. Nach vier Wochen wird die Impfung wiederholt, hier kann dann auch gleich gegen Tollwut geimpft werden. Beide Impfungen werden jährlich aufgefrischt.

Frettchen kann man relativ gut an der Leine Gassi führen. Spezielle Laufgeschirre sorgen dafür, dass das Frettchen an der Leine sicher ist. Das Spaziergehen gestaltet sich nicht etwa wie bei einem Hund, sondern Frettchen wuseln am liebsten von einem Unterschlupf zum nächsten. An einen strammen Schritt ist dabei nicht zu denken, eher ein gemütliches Schlendern, wenn überhaupt. Die Tiere müssen vorher behutsam an Geschirr und Leine gewöhnt werden.

Mindestens einmal im Jahr sollte sichergestellt werden, dass er Kot des Tieres frei von Würmern oder anderen Darmparasiten ist. Hier hat es sich bewährt, statt einer Wurmkur, Kotproben beim Tierarzt abzugeben, da ein Wurmbefall bei Frettchen äußerst selten ist. Diese Probe wird ins Labor geschickt und auf Parasiten untersucht. Das kostet in etwa gleich viel wie eine Wurmkur, erspart dem Tier aber die Einnahme von Chemie.

Mit Eintritt der Geschlechtsreife (=Ranz), ca. ab dem 9. Lebensmonat, sollte das Tier von einem frettchenerfahrenen Tierarzt kastriert werden. **Kastriert werden sowohl Rüde, als auch Fähe.** Bei der Fähe ist dies extrem wichtig, da ansonsten die Gefahr einer Dauerranz (=Östrogenvergiftung) besteht, die unter Umständen tödlich enden kann. Eine Sterilisation reicht nicht aus, da immer noch Hormone produziert werden. Der starke Eigengeruch, der beim ranzigen Rüden sehr ausgeprägt ist, nimmt ca. 4 Wochen nach der Kastration merklich ab, zurück bleibt der natürliche Eigengeruch. Ein Rüde ist nach der Kastration noch ca. 2 bis 3 Wochen zeugungsfähig, hier sollte man also aufpassen, wenn noch nicht kastrierte Fähen im gleichen Haushalt leben. Während der Ranz sind die Tiere meist sehr aufgedreht und versuchen, ihre Artgenossen wegzuschleppen. Das ist ein völlig normales Verhalten, legt sich aber ca. 2 Wochen nach der Kastration.

Befinden sich die Tiere im Fellwechsel, kann unterstützend etwas Biotin oder Hefe gegeben werden. Aber auch ansonsten ist die Verabreichung empfehlenswert. Erleichtern kann man den Tieren den Fellwechsel, wenn man sie unterstützend bürstet oder entsprechend intensiver streichelt, so dass tote Haare entfernt werden. Für die Tiere ist es mitunter ziemlich anstrengend, sich ein neues Kleid zuzulegen.

Regelmäßig müssen die Zähne auf Zahnstein kontrolliert werden! Vorbeugend gegen die Zahnsteinbildung sind Trockenfutter sowie Frischfleisch-Bröckchen. Dennoch kann Zahnstein auch Veranlagung sein, also muss der Halter noch nicht einmal etwas dafür können. Wenn der Zahnstein anfängt, leicht gräulich zu werden oder sehr stark gelb / orange ist, sollte ein Tierarzt aufgesucht werden. Dieser kann mittels Ultraschall das Tier unter Narkose vom Zahnstein befreien.

Ein Auge muss am Anfang auf die Stubenreinheit der Koblode geworfen werden. Manche sind von Anfang an sehr stubenrein, andere haben es mit der Sauberkeit leider nicht so. Mit ein bisschen Geduld und der ständigen Vorführung der Toilette, ist das aber schnell in den Griff zu bekommen. Dennoch sollte erwähnt werden, **dass Frettchen in den seltensten Fällen zu 100 % stubenrein werden.** Immer mal wieder kann es vorkommen, dass etwas daneben geht.

Frettchen(welpen) neigen dazu, in alles reinzu-beißen, was sie nicht kennen oder was sie gerade interessiert. Auch hier muss man sich geduldig erweisen, um den Tieren beizubringen, ab wann es dem Menschen Schmerzen bereitet.

Ein wichtiges Thema bei der Frettchenhaltung stellt ebenfalls die Hygiene dar. Die Toiletten sollten mindestens zwei Mal am Tag gereinigt und die Schlaftücher / Hängematten mindestens einmal die Woche gewechselt werden.

Da Frettchen instinktiv ihre Nahrung bunkern, sollten alle möglichen Stellen auf Futterreste kontrolliert werden. Gerade im Sommer verdirbt frisches Futter schnell und sollte vorher entsorgt werden. Verdorbene Lebensmittel sind eine Gefahr für die Räuber.

Ernährung

Frettchen sind - wie bereits erwähnt - Fleischfresser. **Ihre Nahrung sollte daher mindestens aus 80 % tierischer und höchstens aus 20 % pflanzlicher Kost bestehen.**

Da Frettchen nur einen sehr kurzen Verdauungstrakt haben, sind sie auf sehr hochwertige Kost angewiesen. Je hochwertiger die Nahrung, desto geringer die Kotmenge, da fast alles vollständig verwertet werden kann!

Ebenfalls wichtig ist, dass die Nahrung so **abwechslungsreich** wie möglich sein sollte. Die wohl beste Ernährung stellen hochwertiges Nassfutter, Frischfleisch sowie ganze Futtermittel dar, die man im Wechsel anbieten kann.

Hochwertiges Trockenfutter, aber auch Wasser sollte den Frettchen ständig zur freien Verfügung stehen, da die Tiere am Tag kontinuierlich Nahrung aufnehmen müssen (kurze Darmassage).

Sowohl bei Trockenfutter, als auch bei Nassfutter sollte Qualität vor Quantität gehen. Discounter oder andere Supermärkte führen meist nur die minderwertigen Sorten, die im Regal bleiben sollten.

Bei Fleisch ist ein Anbraten oder gar Kochen nicht notwendig. Bitte niemals rohes Schweinefleisch geben, da Schweinefleisch das Risiko der Aujeszky'schen Krankheit birgt, ein Virus, das tödlich endet. Stark durchgebratenes Schweinefleisch ist zwar in Ordnung, dennoch bieten sich ausreichend Alternativen, so dass darauf verzichtet werden kann. Süßwasserfisch gehört ebenfalls nicht auf den Speiseplan von Frettchen. Seefisch, falls dieser genommen wird, ist aber durchaus gut.

Ein Frettchen sollte niemals gewürzte Speisen oder gar Süßigkeiten bekommen, auch wenn sie noch so betteln.

Alles Pflanzliche sollte nur als Leckerchen angesehen werden, aber kein Hauptnahrungbestandteil darstellen. Hier darf fast alles gegeben werden, außer Blähung verursachende Sachen wie z.B. Kohl.

Salatgurke, Paprika, Lychees, Melone und vieles mehr mögen die Pelznasen sehr gerne. Vorsicht ist bei übermäßig viel Banane geboten, da diese die Zahnsteinbildung fördert.

Katzenmilch, Hüttenkäse, Magerquark, Eigelb (bitte nicht das Eiweiß) stellen ebenfalls Belohnungen oder Leckerchen dar, die meist gerne genommen werden. Wenn man Nudeln, Reis oder Kartoffeln ungewürzt kocht, kann man diese auch prima mit Fleisch oder Quark vermischen.

Als zusätzliche Leckereien, die hauptsächlich der Belohnung oder der Nascherei dienen, bieten sich diverse Pasten an. Multi-Vitamin-Paste, Taurin-paste, Käsepaste usw. **Pasten eignen sich hervorragend zur Gabe während des Krallenschneidens / Ohrenreinigens.**

Des Weiteren kann man zwischendurch auch mal Katzenleckerchen geben. Generell sollte man aber darauf achten, mit den Leckerchen eher zu geizen, da hier in der Regel sehr viel Zucker / Karamell enthalten ist.

Um Futter aufzuwerten, kann man Katzenflocken darüber geben. Diese enthalten viele Vitamine und Mineralstoffe, die für die Räuber wichtig sind.

Die Frettchen-Hilfe Rhein-Main e.V.

Die vorhergehenden Seiten waren lediglich eine grobe Zusammenfassung. Gerne beraten wir Sie auch eingehender oder stellen uns für Schnupper-Besuche zur Verfügung.

Wir haben den Verein 2005 gegründet, um Frettchen in Not zu helfen, aber auch, um die Leute über die kleinen Räuber aufzuklären und dort zu unterstützen, wo „Not am Frettchen“ ist.

Schauen Sie doch mal auf unserer Homepage vorbei:

<http://www.Frettchen-Hilfe.de>

Hier finden Sie weiterführende Informationen, einen Shop, indem sie Zubehör wie Hängematten oder Geschirre günstig einkaufen und unsere Arbeit unterstützen können, viele Bilder und Berichte sowie ein Forum, welches die Möglichkeit bietet, sich mit anderen frettchenverrückten Leuten auszutauschen. Auch hier stehen Ihnen kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Frettchen-Hilfe Rhein-Main e.V.